

Oesterreich. Slovener Avstrijski - Slovenec

Bezugspreis: Monatlich 30 Pf. Ausland 60 Pf. (einschl.
Postgebühr). Einzelnnummer 20 Pf., zuzüglich Postgebühr.

Erscheint vierzehntägig
Izhaja vsake 14 dni

Anzeigenpreis nach Tarif. Bei Wiederholungen Rabatt.

Schwarze Wolken über Slovenien

1914 - 1919

Im Monat Juli 1914 haben sich über unsere Heimat „Slovenien“ schwarze dunkle Wolken gezeigt, welche uns schlechte und traurige Zeichen verkündeten. „Erklungen hat die Totentrommel, die dem Volke anzeigt, daß der Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und der balkanisch serbischen Monarchie entbrannt war. „Scharfer Ruf“. Die Begeisterung hat alle jungen Burschen und Männer zum Kriege zusammengerufen, zur Verteidigung unserer sehr schön entwickelten gewesenen österreichisch-ungarischen Heimat, welche uns Recht und Liebe unter den Nationen gegeben hat, was wir heute alles vermissen in ganz Slovenien. Wir haben nicht damit gerechnet, daß aus einem kleinen Kriege der furchtbare Weltkrieg entstanden wäre, bei welchem uns das gute Deutschland unterstützt hat. Da keine Aufklärung stattgefunden hat, haben wir alle Schmach aus Feindschand ertragen; dachten aber nicht, das wir es wüßt ins Elend gestürzt würden.

Heute denken wir über die Vergangenheit nach und fühlen wie es gekommen ist, daß wir nach Beendigung des Krieges nicht mehr in die alte gewesene Heimat gekommen sind, sondern in ein neues Reich, welches sich das heutige Jugoslawien nennt. Viele Leser dieser Zeitung werden sich zusammenschließen und bestimmt neugierig sein, wie das Reich S. H. S., das heutige Jugoslawien, entstanden ist. Ich wünsche, Euch diese politisch fertige Arbeit darzubieten, und appelliere an alle Slovenen, daß sie das, was ich heute ehrlich schreibe, sich möglichst nicht anders vorstellen werden. Ich liebe nicht nur die slovenische Erde, auch die slovenische Nation. Ich werde offenherzig sein, dafür braucht Ihr mich nicht für schlecht zu halten.

Allen wird wohl bekannt sein, daß schon vor dem Weltkriege politische Zusammenkünfte stattgefunden haben, welche mit der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht zufrieden waren, und nicht zu dieser gehalten; sondern dafür mehr Propaganda für einen Balkanstaat (Monarchie), jetzige Jugoslawien, getrieben haben.

Was vor dem Kriege nicht gemacht wurde, ist während des Krieges desto mehr nachgeholt worden, was wir in der heutigen Zeit merken können.

Traurig ist es, daß diese Leute für ihre politischen Pläne nicht Vertraute mit gesundem klarem Verstand gesucht haben, vielmehr Frauen, Kinder und Greise, welche alle nur die einzige Sorge hatten: wann kommt der Vater oder Sohn aus dem Feld? — Und wann wird wieder Frieden auf Erden? Nur Leute, die ich aufgezählt habe, sind gefragt worden für ein alleiniges Slovenien, welches sie ausgerufen haben; aber nicht richtig normale Männer, die ja nicht zu Hause anwesend waren, wie die Frauen und Kinder. Die Männer waren vielmehr in Kasernen und auf Kriegsschauplätzen. Es wäre alles gut, wenn die großen Schreier agitiert hätten für ein alleiniges Slovenien, welche später von selbst darauf gekommen sind, daß das kleine Slovenien nicht allein für sich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht bestehen könnte.

Wenn die Zusammenschließung Sloveniens mit Serbien nach dem Kriege stattgefunden hätte, so wäre ein jeder vernünftige Mensch darauf gekommen, daß es in politischer und wirtschaftlicher Beziehung unmöglich gewesen wäre, daß sich Slovenien selbst erhalten könnte.

Der Anschluß an das alte Oesterreich wäre eher möglich gewesen, als heute, wo es mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Es ist heute nicht zu denken, daß Sünden, die verschiedene Elemente damals begangen haben, ohne Blutvergießen wieder gutgemacht werden können.

Das haben intelligente Faktoren, denen wir unser Vertrauen geschenkt, gemacht. Wir haben uns aber gewaltig geirrt. Diese Personen haben nicht für ein selbständiges Slovenien gekämpft, sondern Euch der serbischen Regierung verkauft. Diese Verräter Sloveniens weinen heute für ihre Sünden und die arme slovenische Nation stöhnt heute unter der serbischen Regie. Die Sünden, die sie begangen, können sie nicht wieder gutmachen. Meine lieben Slovenen, wir möchten euch helfen!

Ich frage euch, ist es länger nötig, daß wir heute soviel dulden müssen? Alles dieses wäre nicht nötig, wenn Alle Liebe im Herzen tragen würden, wenn die Liebe erschaffen wäre für die slovenische Nation.

Alle diese Personen haben sich tief geirrt, welche gedacht haben, daß sie es besser machen würden dadurch, daß sie euch von Oesterreich trennen. Dieses ist uns längst gezeigt worden, durch unsere heutige gezwungne Heimat, welche den Namen „Jugoslavien“ hat.

Wo bist Du hingekommen? Was wartest Du noch? Willst Du warten, bis Dir der Serbe den letzten Blutstropfen abgezapft hat? Zeige, daß Dich eine slovenische Mutter geboren hat, welche noch mit dem Herzen zu Oesterreich hält, aber nicht mit Serbien. Die balkanische Nation unterdrückt Dich Tag für Tag mehr.

Wo sind unsere Rechte?

Wo ist unsere Ehre?

Sollen wir schlafen?

Wir waren früher froh und zufrieden, und heute nicht mehr. Der Zustand im heutigen Jugoslawien wird von Vielen nur der Weltkrise zur Last gelegt.

Wahr ist, daß uns die Weltkrise Kopfschmerzen macht, aber all diese schweren Kopfschmerzen wären nicht nötig, wenn alle Slovenen und Kroaten recht dächten.

Wo sind unsere versprochenen jugoslawischen Rechte?

Wahrscheinlich hat sie der Kuckuck geholt.

Sollen wir noch länger warten? Nein! Je länger, desto schlechter.

Slovenen und Kroaten, erhebet euch — — wende Dein Angesicht nach dem Balkan, Du wirst sehen, daß Du noch Schlimmeres zu erwarten hast, wenn Du nicht frühzeitig erwachst. Eine Rettung ist Dir gegeben: Denke an das alte treue Oesterreich, welches volle Rechte aufgeschrieben hat für Slovenen und Kroaten durch den verstorbenen österreichisch-ungarischen Kaiser und König Karl v. Habsburg. Diese Rechte warfen heute noch auf uns unter seiner Durchlaucht Kronprinz Otto von Habsburg. Kronprinz Otto will uns das wieder geben, was der verstorben Kaiser Karl (sein Vater) nicht mehr erfüllen konnte. Unsere Liebe soll dort bleiben, wo wir eine hohe Achtung zu erwarten haben, wie es Kaiser Karl vorgehabt hatte. Kaiser Karl hat das slovenische und kroatische Volk geliebt und nicht gewünscht, daß es so in Elend zu Grunde geht.

Wir rufen Euch aus einer Kehle zu:
Alle Slovenen und Kroaten schließt Euch noch heute in unserer eisernen Armee zusam-

Otemneli oblaki nad Slovenijo

1914—1919.

„Leta 1914 meseca Julija“ so se nenašoma pokazali, črno otemneli oblaki, nad „Slovenijo“ kateri so nam naznajali; slabe ter „žalostne“ čase-naše bodočnosti. „Zapel je mrtvaški Bonen“, kateri je oznanjal ljudstvu da se je vnela vojna med Avstro — Ogersko in Balkansko Srbsko Državo. „Ostri Klic“ vojaške tropente je klical vse mlade fante in može v boj za obrambo naše zelo lepe razvite bivše avstro-ogerske Domovine; katera nam je delila pravice; in ljubezen med narodom kar pa danes vsega progrešamo, u splošnem slovenci. „Niso računali da se bo iz male vojne vnela svetovna grozna vojska, pri kateri nas je podpirala dobra nemčija. Ne prestano smo volno prenašati Bolečine katere nam je povzročila sovražna roka, kar se pa nismo nadzali da našne pogube.

Danes premišljujemo preteklost kar ob čudnemu kako je prišlo do tega da nas končana vojna ni prinjela več v Staro bivše domovino temveč nehoti v-novo Državo, katera se imenuje današna Jugoslavija. „Dosti iz med bralcev“ tega časopisa bodo sklepali ter tudi gotovo radovedni kako je postala država S. H. S. današnja Jugoslavija. Želin Vam to politično storjeno delo opisati kar pa — — apeliram na vse „Slovence“ da se to; kar Vam bodem danes resnično opisal ne boste mogoče drugače predstavljalji. Kjer pa ljubim ne samo slovensko zemljo, ampak tudi slovenski narod, Vam budem odkritosčen kar me reditega ne smatrajte za slabo. „Vsem bo znano“ da se je že pred svetovno vojsko zbirala politična agramoza, kateri ne zadovoljneži z avstro-ogersko monarhijo niso držali kompaktne enote, tempveč delali — propagando za Balkansko Državo sedajne Jugoslavije. Kar pri njihovem delu niso imeli uspeha pred vojno — — so to med vojno po dvojeli, da so imeli mnogo uspeha se to danes vidi.

„Žalostno“ — pa je, da si Ti ljudje politične atmosfere niso iskali zaupnikov zadrave bistre pameti, temveč ženske, otroke in Starške katera vseh teh zadna briga je bila kedaj pride oče otrok iz vojske in da bo zopet mir na zemlji. Samo ljudi kateri sem naštel so bili uprašani za samostojno Slovenijo kar so glasovali. Nikakor par resno pametni možje kateri se niso nahajali doma kot žene in otroci, temveč po kasarnah in deloma po — — Bosnë (Frontah) vse boljše bi še bilo ako bi tisti Glasovalci agatirali vsaj za Samostojno Slovenijo, kar bi potem sami prišli na to; da majhna Slovenija ne mora sama za sebe gospodariti ne v gospodarskih ter ne v političnih krogah, in da se lahko brez vsakega Boja po premisljku ne zmožnega samostojnega gospodarstva še vedno podali lahko do Austrije, česar v današnjem položaju Avstrije ter Jugoslavije ne moramo upati da bi se ta za stare greh popravil prez boja in neprelitve — — krv, katera bo upila v neboupijoči greh katerega so zakrivil razni Elementi.

To so vam osebe o kateri inteligenciji bi; človek misli da ni slabih bitij temveč bi njih človek držal za gostoljubnost kar smo se pa zelo zmotili. Te osebe so Vas prodale Srbskemu narodu, kateri Veleizdajalc Slovenia danes jočejo za svojim grehom kar so ga za krivili proti; slovenskemu narodu, kateri danes stoče pod teškim bremenom, srbskega režima, kar se pa dobro zavedate moji ljubi Slovenci, da zaenkrat ne imenovani zavoditelji, Vam bi danes radi pomagali da bi is tem poravnali

svoj storjeni greh kar Vam pa nemorejo več. Dali je potrebno uprasaši Vas, da moramo danes toliko žrtovati? „Mislim“ da vsega tega ni bilopotrebljivo ako bi vse te osebe nosile ljubezen pod srcem, katera ljubezen bi bila ostvarjena za Slovenski narod.



Živijo Princ Otto von Habsburg

Ali vse Te osebe so se globoko zmotile, ako so meslite da bodo boljše napravile ako Vas spravijo proč od Avstrije, kajti to se nam je že zdavno pokazalo kaj zna današna naša presiljena domovina, katere ime se glasi Jugoslavija. „Narod Slovenije“, kam si zašel? Česa pričakuješ! Dali boš čakal da Ti Srbi isčrpa zadno kaplo krvi. „Ne daj se“ pokaži se da Te je rodila Slovenska mati kateri bije srce še vedno po Austriji nepa po srbiji, kateri Balkanski narod Te iščrpava iz dna v dan bolj. Kje so naše pravice? kje je naša svoboda kje naša Slovenska čast? „Ni“, mi eno pa drugo kar tudi ne pride ako bomo spali. Bili smo nekdaj veseli in mnogo boli zadavoljni kar tega danes ni, — karje desti od vas vzmeti daje baje vsega tega kriva kriza. „Res je da nam svetovna kriza dela mnogo preglavice, ampak vse te hude posledice bi ne bilo ako bi Slovenski in Hrvatski narod mislil resneje. Kje so naše nam obljubljene pravice Jugoslavije dali njih ie vrana pozobala?

Nastavljeno zanko ulovnice, smo prejšli. Kaj zdaj Dalni namje za čakati nadaljnega momenta?! Ne! Tim dalje, tem slabše. Narod Slovenije in Hrvatske vzdigni se is tvojih postajank obrni Tvoi jasni pogled na Balkan, videl boš da Ti preti še večja poguba, ako se; ne boš pravočasno izognil hudega požara kateri Ti preti ako se pravočasno ne zboriš. Ena rešitev Ti je ponudena in ta bi bila, da si človek, misel starih veznosti Austrije, kateri polne pravice je ispisal za Slovence in Hrvata rajni Njegovo Velečanstvo Vladar Avstro-ogerske karl von Habsburg. Katere price nas čakajo še danes pod Vodstvom novega Vladarja Otta. Princ Otto nam hoče nadomestiti in dati to; česar nam rajni oče ni zamogel več ispolniti. Naša ljubezen naj bo tam, kjer je bila njegova želja in volja. Katera je bila velikega pomena za Slovenski in Hrvatski narod. Klicem Vam iz; enega „grla“

men, welche Euch eine bleibende Heimat unter seiner Durchlaucht Kronprinz Otto v. Habsburg erschaffen wird.

Diese eiserne Armee, die sich in allen Ländern der Welt, wo nur ein Slovener oder Kroate ist, gebildet hat in unserer Meinung und Idee, hat den Wunsch, zu Oesterreich zurückzukommen und von Serbien sich loszureißen.

Kronprinz Otto verspricht unserer Nation alle die Rechte, die sein verstorbener Vater uns gegeben hat.

Meine Lieben, wer meldet sich und ist für Sloveniens großen Namen? Was wir uns nicht besser vorstellen können.

Erlebst Du heute Ehre? in Jugoslavien unter der Regierung König Alexanders?

Daß dieses nicht der Fall ist, weiß Ihr alle. Ihr seid das fünfte Rad am Wagen, welches nur im Bedarfsfalle gebraucht wird. Eure Rechte stehen bis jetzt auf einem toten Punkt und es wird Euch noch schlechter ergehen, wenn Ihr Euch nicht zusammenschließt in der eisernen Armee, welche ihren Ruf überall verbreitet hat.

Es ist uns bekannt, daß Eure Arbeit in Slovenien und Kroatien schwer ist, da sich dieselbe nicht so schnell entwickeln kann, weil sie unter dem serbischen Bajonett steht. Zu allem vergeblich nicht unser Programm, welches Ihr liebet mit Leib und Seele, wie wir es auch in allen Ländern lieben.

Unser Leben steht, wenn es sein muß, zur Verfügung für Slovenien und Kroatien.

Unser Ziel ist nicht eher erreicht, bis wir unsere verlorenen Rechte und Freiheiten zurückbekommen, was wir nur von unserem alten österreichischen Freunde erwarten.

Haltet Euch gefährlichen Spionen und neuen Verführern fern, welche Euch in Verfall bringen in alle Ewigkeit.

Heutige Wirtschaft in Jugoslavien

Das heutige Jugoslavien besteht aus reichen Gegenden, die Erde birgt reiche Schätze. Was soll sich der Mensch ermüden, da sich eine reiche Nation drinnen aufhält?! Die Slovenen und Kroaten sind nicht reich, sondern arm, wie keine Nation in Europa nicht! Es ist eine Schande! Wer trägt die Schuld? Die schlechte Wirtschaft, weil die Abgeordneten der Slovenen und Kroaten sich nicht um ihre Nation kümmern. Nur die Sorge für serbische Interessen ist heute ihre Mode und Methode. Die slovenische Nation ist gezwungen, Abgaben zu zahlen, wozu sie aber nicht in der Lage ist. Trotzdem muß sie sich von der serbischen Regierung demolieren lassen. Es heißt einfach: Wenn Du nicht willst — mußt Du.

War das früher in Oesterreich so? Nein! In Oesterreich hatten wir 200 Prozent weniger Abgaben gezahlt, als heute die arme Nation Slovenien an Serbien. Wo sollen sie das Geld hernehmen, welches Serbien fordert, ohne Einkommen?

Bekannt ist uns, daß Serbien künstliche und moderne Bauten in Serbien braucht, die aus unserer slovenischen und kroatischen Nation Schwierien wachsen ließen. Aber brauchen wir einmal Serbien, so bekommen wir aus serbischem Munde zur Antwort: „Es ist kein Kredit da!“ Solche Reden mußten wir uns gefallen lassen.

Unter uns wächst die Feindschaft von Tag zu Tag immer mehr. Durch die großen Auslandszölle, die die serbische Regierung für die ganze Nation eingeführt hat, liegt Handel, Industrie und Landwirtschaft vollständig zu Boden.

Was werden wir machen?

Sollen wir unser schönes Land ganz ausrauben lassen von den Serben?

Was werden denn unsere Nachkommen erben? Bedenkt Euch, alle vernünftigen Slovenen und Kroaten, es ist die höchste Zeit, daß Ihr Eure verbündeten Augengläser fortwerft und mit klaren Augen sehet, was im traurigen Jugoslavien getrieben worden ist.

Gedanken der slovenischen und kroatischen Nation

Glauben auch Andersdenkende, z. B. Deine Brüder aus Jugoslavien, daß sie Recht haben, so täuschen sie sich gewaltig. Es wäre eine Unkenntnis, wenn gewisse fanatische Leute glauben, daß Slovenien ganz allein bestehen könnte. Die andere Seite meint, daß Slovenien und Kroaten in Selbstherrschaft als Republik bestehen könnte. Der dritte Grund ist, daß in Jugoslavien ein Glaube entstehen wird, und auf Grund der Liebe zum Reich die slovenische Zunge sich entwickeln wird. Tatsache ist, daß niemand Recht hat, das erste und zweite Programm kann nicht verwirklicht werden. Auch das dritte nicht, weil das heutige Jugoslavien viel Glauben hat; aber keinen, auf dessen Grundlage sie sich untereinander verständigen könnten. Die Macht in Jugoslavien würde entstehen, wenn ein jeder Katholik seinesgleichen liebte und vom orthodoxen Glauben ableße.

Arbeiten wir solange, wie wir uns nicht retten können, auch für diejenigen, welche jetzt in den Kerkern schmachten, denen die physische und moralische Kraft genommen worden ist, denn sie brauchen unsere Kraft.

Fort mit den schwarzen Fahnen, welche über ganz Slovenien und Kroatien wehen und tiefe Trauer verkünden. Stattdessen sollen fröhliche österreichisch-slowenische Fahnen wehen, welche die Ankunft der eisernen Armee anzeigen, die Euch die Krone von Kronprinz Otto bringen wird. Die Freundschaft zwischen uns und Deutschland soll wieder erstehen, wo wir uns in politischen und wirtschaftlichen Problemen stark genug fühlen werden.

Wir rufen Euch das letztemal zu: schließt Euch zusammen bis zum letzten Mann mit aller Kraft, daß wir mit Land und Leuten vereint wieder zu Oesterreich kommen. Diese Rettung bringt Euch die eiserne Armee von Kronprinz Otto.

„Bin kein Serb“
und werde auch nicht,
lieber Oesterreicher,
daß ich auch lieben werde.

Hand gegeben
Wunde erhalten,
schmeichelnder Serbe
du bist mir zu viel
Scher dich weg.

Gewesene Oesterreicherin,
Jetzige Serbin,
unkultivierter Serbe,
quälst mich zuviel.
Geliebter Bruder,
Komm zur Hilf.

vsi Slovenci in Hrvatje se združite še danes v Našo železno armado, katera Vam bo preskrba svobodno Domovino, pod vodstvom Princa Otto.

Ta železna Armada katera se ustvarja po vseh deželah sveta naše misli, kjer koli biva kakšno Slovensko ali Hrvatsko bitje; ima čisti namen ter srčno voljo, da se Slovencen in vsem Hrvatom pomaga do svobode od ključitve in priključitve v Avstro - ogerske Državo katera naše bodoče Domovine bode vladar Princ Otto von Habsburg. Princ Otto naj zapoveduje našemu narodu ter deli vse one pravice katere njih ja pripravil njegov oče, za nas. Katere pravice se glasijo raskošno in so za Slovenca Velikega pomena kar se boljših nemoramo predstavljati. Ali uživaš Ti danes prostost; V Jugoslaviji pod vodstvom kralja Alexandra? To veste vso dobro da me! Vi ste kod peto kolo pri vozu kateri se uporablja samo u slučaju njegove potrebe. Vaše sedajne pravice stojijo na tistem mestu pa še slabše se Vam bo godilo ako se ne boste združili v našo železno armado katera širi svoj glas povsod.

„Znano nam je“ da je vaše delo v Sloveniji in Hrvatski naporno, kar se ne mora tako hitro razvijati kjer je Vaša zagonetka pod Bajenetom Srbskih pristašev. Ali vkljub tega ne pozabite na naš „program“ temveč ga ljubite iz dušo in Telesom, kakor ga ljubimo mi po vseh deželah. „Naše življenje vam je na raspolago“ kar ga u slučaju Vaše potrebe žrtvujemo za Vas „Slovence in Hrvate“. Naše geslo metode naj bo neomajeno, dokler ne dobimo naše izgubljene svobode nazaj katera pričakujemo, samo v našemu staremu „Avstrijskemu prijatelju“. Izogibate se pa Vam nevarnih špionerju ter novih zavoditeljev,

kateri bi Vas pahnili v prepad večnega poguba na tem-svetu. Delamo neomorno, dokler ne rešimo, nas; — — ter one kateri bivajo sedaj v ječah ki rabijo nujno pomoč kjer se njim jemlje Frizična in moralna moč; črez postave.

Proč iz črnim zastavam, katere plapolajo po celo sloveniji, in Hrvatski, katere nam nazzanajo globoko žalost na žrte naših boriteljev, na mesto njih naj se pokažejo vesle Avstrijske Slovence zastave; katere naj pomenijo na prihod železne armade katera vam bo prinesla zmago in vladarsko krono Princa Otto. Prejatesjstvo med nami in Nemčijo naj zatem zopet oživi kar se bomo počutili zadosti močnega v ogospodarskemu in politečnemu problemu. Da se nam želja prej ko slej, ispolni; vas kličemo v zadno, držimo naše moči v slovenega moža, žnjim naše izgobljene kraje in narod, katero rešitev vam prinaša.

Železna garda Princa Otto von Habsburg-

„Nisem Srbianec“
patudi — ne bom,
rajšje — „Avstrijanec“
Kar ga ljubil bom.

„Roko podala“,
rano zada,/
prešmentani Serb,
Ti smi od več
poberi se preč.

Bila Avstrijanka,
sedaj srbijanka
zločasti „Serb“,
dere nemoč,
preljubljeni brat,
prid, na pomoč.

Nowak.

Današno - Gospodarstvo - Jugosl.

Današna Jugoslavija ob stoji iz raznim Bogatim krajem, katera zemlja nosi mnogo vrednosti, kar bi človek smatral da se v nji nahaja zelo bogati narod ni pa bogati, temveč ubogi kar ga ni v Evropi da bi bil siromašni od njega. Kaj je tega krivo, slabo gospodarstvo, kateri zastopniki Slovenije in Hrvatske se ne zanimajo za svoj narod v prestolnici temveč za razvitje Srbije kar je danes njihova metoda in moda. Narod Slovenije je presiljen da — placuje veliki davek kateremu niti zmožni niso, kar se norajo dati demolirati na svoja pokretina in nepokretna predmeta Hočenočeš-moraš. Dali je bilo to preje v Avstriji pri kateremu Vladarstvu smo plačali 200 0/0 majši davek kakor ga danes mora plačati, ubogi siromašni narod „Slovenije“. Ali odkod naj vzame narod denar, prez dohodkov, kar ga srbi zahteva.

„Znano nam“, da Srbija rabi umetna ter moderna posločja. Katera rastejo iz naših slovenskih ter Hrvatskih žuljev. Ako je pa nujno potrebno Sloveniji kaj, potem dobimo odgovar kateri se glasi od Srbskih ust „ni kredita“. Takih lastnosti smo se sedaj že celo privadeli, od Srbov, katerih smo se mogli. Med nami pa raste sovraštvo od dne do dne bolj. V glavnem kar se Jugoslavenski narod peča bi bila trgovina kar pa danes zelo pesa ne močne radi svetovne krize temveč radi previšoke carine katere o-jemalec ali prodajalec ne mora plačati. Kaj bomo storili! Dali bomo našo rodno zemljico skoristili do skrajna „Kaj bodo“ dedovali naši nasledniki. — „Pomislite prosimo Vas“ vsi zavedni Slovenci. Zadni čas poteka da vržete zaslepljena očala preč, ter da pogledate iz čistim pogledom v gospodarstvo sedajne — naše žalostne — Jugoslavije.

Cuje se tudi dvostransko mišljenje oziramo troje iz Jugoslavije na kateri podlagi mislijo da imajo vsi prav kar se pa zelotijo Prva nesmiselnost bi bila ker upajo nekateri fantazični da lahto postane Slovenija samostojna in vzorna. Druga stranka misli na repoblikansko Vlado. Tretja Eskadrila upa da bode Jugoslavija postala ene vere in da bode potem močljubni do Države. Prva in druga se ne morata razvijati kar tudi tretja ne ker moramo računati da današna Jugoslavija nepride nigdar do sporazuma. Edinasmisel bi bila, ako bode vsak Kotoličan Ljubljanega vladarja kateri bo njihove vere in ljubezni.

Da se pa to zgoditi moramo zveti bodočni cilj pred nas kateri bi bil, da kličemo vse tiste kateri so enega duha ene ljubizni bratje po veri. Ta sreča se nam pa ponuja, ako sklicemo ves narod ene vere armado vele sile, katera naj bi bil tisti; ki ne ljubi samo nas, temveč trdi Kotolično vero katero čislja Princ Otto von Habsburg. Naša železna armada imo to moč, in se vas reditega prosi od daleč in bližu da prihajate ne prestano v našo armado, katera vam nudi pomoč in Bodočnost.

Poštovana misel Srbov.

„Da se Srbija“ ne zadovoli istem, kar sedaj ima pod svojim nad zarstvom, nam je znamo. Prvo se je vidno pokazalo L. 1919 na Koščekom kar jih je pa dobil po ušesah. Kmalo

po tem je L. 1920 hotel Italiji preglavico delači karmu tudi tukaj ni preostalo druga kamar da svojo vest po miru. Znano nam da teško pomirene krvni ni mogel dolgo zadrževati, temveč je L. 1922 meril po Ogerski, kar pa ni pričakoval zmage in se raditega premisil. Kako pa danes Računa? Po različenem, kar ga bodo pa njegovi računi vnesli Dobro se zaveda da današna njegova poguba ne prinese znage, temveč njegovo pogubo. Kjer se pa vse stransko boji in je zelo ne zaubljiv pram „Slovencam“ je vso vojno Technično spravo kolikor je kaj vredne stvari, spravil pod varno v svojo sredino Srbije.

Srbsko mesto „Kragujevac“ nam bi o tem dalo natančna pojasnila o pridobijočem vojnem materijalu. Za vzetja vojna predmeta iz Slovenije je pa vrnli nič vredna vojna orožja, katera niso dostojna za vojno, temveč vidno strašilo. Tudi Mariborska železniška strojna tovarna se mu je poljubila da jo odnese v Sibir pred varnostjo, katera je bila bivše družbe Dunaja. Kar se mu pa ni posrečilo in vemo da ga še danes srce boli. Ogromne modernizirane Tovarne se je postavil v sredini Srbije, kakor n. pr.

Vojno orožnico, katera stoji raskošno v krajujevcu in je bila montirana za obrat 20.000 strokovnjakov. Kar njih je bilo pred vojno zaposlenih v prej malo tovarni komaj 4000—5000 Oseb. Tukaj se popravlja in — izdeluje neprestano novo oružje v velikemu številu za novo bodočno vojno protikom????

V Smedrovo se delajo novi železniški vagoni kateri naj bi služili.

Za Transport prašičev? Ne!

„Za bodočno vojno“. Mi se lahko pre stavljamo, misel „Srbov“ katere je velike na njihovo namero ampak čista ni, temveč fantažična. Mar mislite da se bodo v novi vojni za Srbski cilj regimenti tako bojevali kod so se za časa Austro-ogerske kateri Slovenski fantje so se posebno izkazali pešpolkov 87, 17, 47. Ti Fantje so še Hrabri ampak ne za Srbijo = Temveč proti nji. Kajti njih duh ne hodi po Srbski livadi, „temveč po austrijski zili“, ter Nemški ravnini, katero njihovo srce bije za kolurni narod, kar pa Srb ni. Nič vrednež vsak bil ako bi se za njega boril kjer on Ti daja naj manj kruha časti in izobrazbe, v čast si pa tudi lahko štejmo da stoji 3 milijone proti 300,000 starih vojnik iskušancev kateri se bodo Borili za „čast“ in pravice. Raditega se ne delate nobenih preglavic, temveč se upogumite vsi zavedni Hrvati Slovenci sedajne Jugoslavije, da zmaga je naša in raditoga prestopite vsi v na šo železno-armado katera ima analog rešiti slovenski narod in izgnati — srbske filozofe iz slovenske in Hrvatske zemlje. Za naše preključke se pa naj Srbija ne za nima kar bomo to že sami vedeli kam njih izročino.

Da se izognemo njegove politike in zagate, je potrebljeno in važno za nas, najne rešitve katera je odvisna od naše enote.

Haben nicht die slovenischen Helden der Regimenter Nr. 17, 47, 87 tapfer mit Auszeichnung im Weltkriege gekämpft? Diese Helden sind noch tapfer, aber nicht für die serbischen Ziele; sondern gegen diese. Diese Seelen sind nicht für serbische Ideale, sondern für fröhliche alte österreichische und deutsche Kultur. Jeder von denen wäre irrsinnig, wenn für Serbien gekämpft würde, weil dort das kleinste Prot und die kleinste Kultur verteilt (bzw. gepflegt) wird. In Ehre kann man sagen, daß 3 000 000 alte erfahrene Krieger in Slovenien und Kroatien 300 000 in Serbien gegenüberstehen, welche für ihre Ehre und Recht kämpfen werden.

Die Religion in Jugoslavien

Manche kulturelle Vereinigung ist in dem Glauben, daß wir in Jugoslavien nur den römisch-katholischen Glauben haben. Wer dieses glaubt, ist schwer im Irrtum. Früher hat man in Slovenien nur röm.-kath. Kirchen gesehen, welche heute sehr wenig vorhanden sind. Statt dessen wachsen orthodox-serbische Kirchen, die Propaganda in Slovenien gegen die röm.-kath. Religion machen. Solche neu gebauten Kirchen sehen sie heute in Cilli und Laibach. Gott weiß, wo noch mehr solche Kirchen entstehen werden im reinen katholischen Slovenien. Wir appellieren an alle katholischen Vereine, daß sie nicht die serbischen Interessen vertreten und unterstützen. Es bestehen viele St.-Barbara-Knappenvereine, worunter sich Mitglieder befinden, die serbische Interessen und den orthodoxen Glauben verbreiten, zugleich aber den röm.-kath. Glauben untergraben.

Wir bitten alle katholischen Vereine, die auf der Grundlage des röm.-kath. Glaubens aufgebaut sind, von solchen Mitgliedern Abstand nehmen zu wollen.

Jugoslavischen Slovenen in Deutschland

denken noch immer, daß sie österreichische Slovenen sind!

Vor kurzer Zeit besuchte ich einige slovenische Familien in Deutschland, die mich in Kenntnis setzten, daß sie nicht jugoslavische Slovenen, sondern österreichische Slovenen wären. Je mehr ich ihnen eingeredet habe, daß dieses nicht zutrifft, desto weniger ließen sie es sich sagen. Trotzdem sie dauernd gelegnet haben, wollten sie es nicht wissen, daß sie jugoslavische Slovenen sind, glauben aber noch immer, sie wären österreichische Slovenen. In dieser Beziehung möchte ich allen Slovenen in Europa bekanntgeben, daß sie jetzt nicht österreichische Slovenen, sondern jugoslavische sind und bleiben werden, so lange sie sich noch nicht entschlossen haben, gemeinsam zum alten österreichischen Reich zurückzukehren.

Ich glaube, es sind sehr wenig Slovenen, die zu Serbien halten, um dort einmal Großserben zu werden. Diese möchten es gerne werden, aber es geht nicht ohne Einwilligung der großen Masse. Darum erinnern wir alle,

Dafür braucht ihr euch keine Sorgen zu machen, sondern erhebt euch alle, rechtschaffende Slovenen und Kroaten des jetzigen Jugoslawiens, daß wir siegen; tretet ein in unsere eiserne Armee, welche den Auftrag hat, die slovenische Nation zu retten und die serbischen Philosophen aus dem slovenischen und kroatischen Lande zu vertreiben. Um unseren Anschluß braucht Serbien sich nicht zu kümmern, da wir selbst wissen, wohin wir gehen. Daß wir der Politik und dem Ziel der Serben aus dem Wege gehen, ist nötig und gut für uns, damit wir gerettet werden.

die glauben, daß sie österreichische Slovenen sind, daß dieses bis heute noch nicht der Fall ist. Aber es könnte möglich sein, daß alle die gewillt sind, mit Österreich wieder vereint zu sein, zusammen geschlossen zur eisernen Armee übertragen, welche den Namen trägt und geben wird. Für diese Arbeit rufen wir Euch alle zu uns, desto eher wird unser Wunsch erfüllt.

Bericht der Slovenen aus Jugoslavien!

Alle Slovenen aus Jugoslavien, denen das Herz noch zum alten Österreich schlägt, danken herzlichst allen unseren Brüdern und Schwestern; die uns von ganz Europa ihre Gedanken zur Erreichung des einen Ziels (Los von Serbien) übermitteln, für ihre Hilfe, und rufen ihnen zu, daß sie den Mut gefaßt haben mit uns gegen Serbien zu kämpfen.

Bitten über auch herzlichst die höhere deutsche Obrigkeit, uns in dieser Sache zu unterstützen, so viel es eben möglich ist. Wir wissen, daß unsere Bitte nicht abgeschlagen wird, und danken für die Guttheit, die sie unseren Tausenden Brüdern und Schwestern durch Beschaffung von Arbeit und Brot zuteil werden lassen. Wir werden für diese Wohltat, dem deutschen Bruder einmal, wenn wir wieder zu Österreich gehören, unsere Schuldigkeit abtragen.

Auch hier ist unser Bestreben, mit dem deutschen Bruder Freundschaft zu halten, wie es früher vor dem Kriege gewesen ist. Wir bitten alle guten Deutschen, daß sie für diese Auseinandersetzung zwischen Serbien und Slovenien uns helfen und unter die Arme greifen. Das ist eine herzliche Bitte aller Jugoslovenen. Euch, unseren Brüder, schicken wir die herzlichste Gratulation für Eure Tapferkeit und wünschen, daß Eure Arbeit nutzbringend wird.

Auch Dich dürfen wir nicht vergessen, unser treuer Redakteur, daß Du zuerst auf die Idee gekommen bist, was unsere Nation nötig hat.

Die Gründung einer Zeitung in unserer Muttersprache, die den Namen „Oesterreichisch-Slovenische Zeitung“ tragen wird, hat in ganz Jugoslavien große Freude bereitet.

Bitten werden wir Dich aber, daß Du uns öfter berichten und uns einen kleinen Platz in Deiner Zeitung freilassen wirst, damit wir Euch Neuigkeiten zusenden können. Großes

Vera v današni Jugoslaviji.

Marsikatero Kulturno drušvo si bo predstavljalo da imamo v Jugoslaviji samo Rim. Kat. vero kar se pa pri tem zelo moti. Kakor n. pr. v kat. Sloveniji nekdaj nisi druge Cerkve opazil, kakor Rim. kat. katere se danes zelo gostijo, ampak ne rastejo je zemlje katolične cerkve, temveč pravoslavne katere nam naznavajo razvoj Srbskega plemena po sloveniji. Na novo postavljeni takšno cerkev vidiš danes v Celju, stavi se tudi v ljubljami in Bog v kje še vse takih cerkva dobi Katolična Slo-

venija. Da bi se proti temu nasprotovalo da se to bolj ne ukuži, se vidi da razni člani Katoličnih Društev kakor n. pr. sv. Barbare celo podpira, kar se ne zaveda da is tim ako ljubi Jugoslavijo ljubi tudi Srbijo ter iz njegovo vero.

Raditega se vas prosi vse Katoličane, ne podpirajte Srbijo Kjer is tim potpiraste tudi njegovo vero in ako ljubite Jugoslavijo ljubite tudi njo. Zato ne milijuite nje, temveč slovenijo, kar so edini Vaši bratje po veri in ljubezni opozarja se vsa društva da se vodijo po pravilih kar vam naj bo u vašo vednost.

Slovenci v Nemčiji nemarajo biti Serbi

Pred Kratkimčasom, sem obiskal par Slovenskih naselbin po Nemčiji, kateri so mi dali u raznem govoru naznavanje, da niso Jugoslaveni „temveč Avstrijski“ Slovenci Bolj ko sem njim to dal vedeti da to ni resnica, manj So se dali veljati kar so mi vedno trdili da niso Jugoslaveni kar nočejo o tem sploh nič vedeti temveč, da so Avstrijski Sloveni kjer je o tem njihova pomota in prosim da se uzamete vsi pred oči da ste bili enkrat Avstrijski Sloveni kar Vam to potr dim ali danes niste več, temveč Jugoslovani.

Vsi ostanemo Jugoslavani do časa, dokler se ne zopet iz križa ne snamemo, in postane mo pravi avstrijski Sloveni kar je to nas vseh goreča želja. Mislim da je malo njih, kateri še imajo voljo ostati Jugoslavani in enkrat veliki srbi kar bi ta postala ako bi v to privoljila naša enota. Zato Vas pa opominjam vse tiste, kateri mislite danes da ste Avstrijski Sloveni da tega še danes niste ampak posta nete lahko ako pristopite k naši železni, armadi katera nosi in bo delila to imem katerega še danes nimate. Zategadelj se Vas „Kličče“ vse k nam, da bo prej naša želja ispoljena.

Sporočilo Slovencev iz Jugoslavije

Zavedni Slovenci iz Jugoslavije katerim bije srce še po star — Avstriji, še vladno zahvaljavamo vsem našim bratam in sestram, za pomoč, katero nam ponujajo iz vseh strani Evrope, naši somšljeniki in njim „Kličemo“ mnogo sreče v novem poduzečem krogu katerega ste poduzeli za oslobodo nas in Vas, da

dürfen wir Euch nicht berichten, denn dann möchte uns der Serbe den Kopf abreißen, wenn wir die wahren Tatsachen herausgeben, wie es mit uns in Jugoslavien steht. Jetzt müssen wir aber enden, denn sonst möchten wir bald vergessen, daß wir in Jugoslavien sind und vor kurzer Zeit die eisernen Türen (Kerker) verlassen haben.

Es grüßen Euch alle recht herzlichst alle die rechtdenkenden Slovenen.

pridemo zopet proč, od srbov. Prosimo pa tudi srčno plemenite „Nemce“ da Vas pri tem delu potpirajo kar upamo da naša prošnja ne bo odbita to že spričuje njihova dobrodelnost, katero izkazujejo na tisočim našim ubogim Slovencem katero iščijo pri vas kruha in zaščitve. „upamo“ da bode napočil čas, ko vam bodo dobrodelnost zdobra vračali česar, še za enkrat ni mogoče.

„Tudi Tukaj“ je naša želja da postanemo zopet ožji prijatelji, kakor smo bili enkrat za časa bivše skupnosti pred vojno.

Zategadelj vas vladno prosimo vse dobre Nemce, da naše sedajno razmerje med srbijem in sloveniju dobro pretehaste in nam pomagajte pri delu kar je naša goreča prošnja vseh Jugoslovenskih Slovencev. Vam naši bratje pa pošiljamo iskrene častitke za vašo Hrabrost, da bi bilo Vaše delo povsod blagoslovjeno in mirodarno. Tudi na tebe ne smemo pozabiti dragi naš „urednik“ da se prvi prišel na edejo kaj bo potrebno našemu narodu kar si se ktemu izborno iskal da bo Tvoj časopis ishajal celo v Jugoslavijo med nas in to v jeziko katerega bodo vse vlahko brali.. Nam dobro došel, kar se vši radujemo... Novega časopisa avstrijski-slovenec Katerega želimo pridno zasledovati.

Prosili Te pa bodo do nam boš večkrat dovolil kakšni mali kotiček v kateremu Vam bodo pošiljali pozdrave ter mala obvestila. Velika pa ne smejet zahtevati, kajti drugače nam bi „srbi“ glavo drobil ako bi resnico govorili. Kar smo večjidel pripravljeni na smrt.

Sedaj moramo pa končati kajti drugače bi skoro pozabili, da se nahajamo v Jugoslaviji in da smo šele pred kratkim zapostili železna vrata.

Vas srčno pozdravljajo
zavedni somšljeniki Sloveniji.

Werbt Abonnenten!

cije. Strmel je vneskončno globočino, kateri valovi, so ga prijazno pozdravljali. V Kratkom času si je mnogo lepih stvari ogledal, katere so ge zanimale nepopisno. tako mu je potekel kmalu čas, da nadalni odhod kater ga spominjal tudi svoje izvoljenke, kateri je postal raskošno razglednico.

Ko je začul prvi parobrodni „signal“, se je osvestil da bode čas odhoda. Ni se več dolgo mudil, temveč podal na ladjo, katera je bila pripravljena za odhod, proti kraju kamor je bil on namenjen. Ni bilo potrebno dolgo čakati, kar počne ta velikanska raca, krmariti po morju dalje. Tako je minul prvi dan vožnje sijajno. Po noči se pa vname hudi vihar kateri nujim je delal mnogo sitnosti in tudi straha ni mankalo.

Marsekaterega potnika si videl takrat moliti, kar bi se preje nigdar tege ne domislil, meneč da ni potrebno. V grozi so gledali en drugemu u motne oči, katere se prosile — ter iskale pomoči. „Neskončno“ so se bali za svoje življenje. Kako je bilo našemu potniku pri srcu, mi tega in omenil kar mi naj brže ni hotel. „Ali upajmo lahko“ da se mu ni prav nič drugače godilo kot drugem sopotnikom akoravno tega ne omenja.

Ko se je nasledno jutro razburkano morje pomirilo, se je vidilo to, česar ne vidi vsako bitje. Ves omanjen od raznih novih stvari je bil popolnoma razočaran. Tako je prispet drugi dan v svoj namenjeni kraj, kateremu se je čudil nepopisno. Visoke palme so ga popolnoma prevzele. Krajev katerih nikjer lepši nemora biti so ga očarali. spomnil se je ob tem času svoje ljubljenke, kateri želi takoj popisati sedajno, potovanje, kar se odloči za nabavo pisalnega materiala se okrene v naj bližje trgovino, „a poglej-čudno. Opazil je kar se tega ni mogel predstavljati dali vidi resnično, ali sanja.“ (dalje-prihodnje)

Ljubezen usode žalosti

povest

A. N.

„Visoko“ na strmem hribčku, župnije Sv. Lenarta nad laškem, stoji majhna vasička, katera se koplje v valovju jutrajne-zarje, leže prirode. „Marsikatero oko, postaja rosno“; ako se spominja priteklosti blaženih dni. Od Savinje, oddaljeni „Vrh“ — v primerju 7 km. stoje v sredini — ostalih, ponosna belo pobljena hišica, katera me spominja na obijubo, še ne ispoljene dolžnosti. V tej hišici seje narodila deklica po imenu „M. H.“, katera njejno ime je bilo priljubljeno daleč-naokrog. „Pred jutrajno Zarjo“, — si lahko slišal milo-petje, kateri glas-slavčka, Te je globoko vzdramil. To petje-je izvajala mladenka, dekliške čednosti. Razna spomla danska poto, so njo vodila po livadah, katera so bila prepojena iz — ljubeznijsko strastjo. Ljubila je prirodo, bolj kod same-sebe. „Neprestano je rada zahajala“ — v zeleni gaj, kateri nji rotil bočnost, mladega življenja. Fantazične sanje so nji prepojile — dušo, katera očarala tudi njejno-srce.

„Iskreno — je ljubila“ svojo rojstno hišico — še bolj pa svojo mamico.

Ponižno je hodila okrog svojih starišev, kateri so njo vzbajali, v vzorna „deklje“ — katero bitje se je razvijalo v nežno „blavooko“-mladenko. Blisteči lasje-visokega čela nji-je, zelo pripadalo, česar se je sama zavedala. „Masikatero“ — bitje si je očaralo svoje-oči; še bolj pa ranilo srce, nad njejnim stasom. Is ponosnim pogledom, se je ozirala po svojih prijateljicah in prijateljem, kateri so-si iskali njejne tovaršije. Usvoji duši je pričakovala nekaki-dobitek, katerega pa ni dočakala.

„Zakaj-tega“, usoda ni dopostila, mi je nejasno. Toliko vem, da sije-vzljubila Fantiča, kateri bi nji sodil njejno bodočnost uživane sreče raja. Med njima se je vnel goreči — plaven, ljubezni kateri je tel; v njihih srečah.

„Obljubila, sta si zvestobo“, katera priča nima bila, — je svetla — luna. Ispršala sta

„Da bise malo potolazil“, je zapel.
„Pridi; oknu“ — pridi,
ljubca mi sedaj,
Ti naj lepša —
u vasi si
ročica vseh deklet.

Daj da te objamem,
— iz ljubezni daj,
daj da slavo
yzamem, — nagelček rudeč.
„Kodar-boš hadila,
misli-ti-name,
ako gorna grob bi bila
ne pozab-na-me.

Is teškim srcem je stopal dalje, kar se še vedno ni vrnila utolažba, katero je znala utehtovati samo pogrešena. Edina oseba tolažbenega vira, katera sedaj sama doma tiči, se nji ne godi nič bolje, kot odhaja jočim — se potniku. Isprševal se je vest, da kaj zakrivil bi; katera kruta usoda ga je tako po nezasluženemu krivo zadela. „Kjer ni dolil odgovora“, se je pripostil popolnoma pod vodstvo nemilosti. Iz omelosti, ga predrami spomladanska — zarja katera je rasprostirala svoja krila, nad stvarnikovo naravo. Zavil je, — po zadnemu ovinku se ozrl še enkrat nazaj ter „samozavestno izgovoril“. „Zbogom, — ostani mi zdrava“.

Bela cesta ga kmalu pripeljala, do železniške postaje; od katere se moral od peljati, — daleč proč v dalni svet, v kateremu ni mogel imeti tistih oči pred seboj, katere je njegovo srce tako vroče — ljubilo.

Pridrvel je brzi vlak, v kateremu časus se spomne naš potnik da nima vozne karte. Hitro skoči do blagajne, kupi karto, ter skoči na vlak.

Kmalu na to se vidi črnidim katerega ispušča črni stroj, kolesa se — — Zasučajo kar mu naznajajo, da je že u pogonu. Vlak je drvel po strmi gorovjah česar je opazil, naš ljubeznivi od hajajači: da se nedaleč od njega nahaja blizu Zlato-solnce katera mu bila zagonetka takoj rešena da se solnce igra iz bučnim; jadranskim — morjem-kateri je biser Dalmat-

Bauernrevolte in der Nähe von Zagreb

Am Peter-Pauls-Tag zog die Bevölkerung der kroatischen Ortschaft Kruševoselo bei Stubiča (nördlich Zagreb) unter Vorantragung von Fahnen in den kroatischen Nationalfarben im Prozessionszuge in die Kirche, wobei patriotische Lieder gesungen wurden. Eine bei diesem Feste anwesende serbische Gendarmerie-Patrouille von 8 Mann versuchte, das Singen der kroatischen Lieder abzustellen und den Leuten die Nationalfahnen zu entreißen. Als dies nicht gelang, eröffneten sie auf die Prozession vor der Kirche ein Gewehrfeuer, dem ein Kind, eine Frau und ein Bauernbursche zum Opfer fielen. Die über diese unmenschlichkeit der Organe des Belgrader Regimes empörten kroatischen Bauern stürzten in ihre Häuser und holten sich Waffen aller Art, worauf eine systematische Bekämpfung der brutalen serbischen Gendarmen erfolgte. Die mit Feuerwaffen versehenen Bauern hielten die Gendarmen in der Front im Schach, während die mit Hacken und Messern versehenen eine Umgehung an den Flanken vornahmen. Wie nun die Gendarmen die Gefahr einer Umzingelung seitens der kroatischen Bauern erkannen, flüchteten sie unter Hinterlassung von drei Verwundeten.

Am selben Nachmittage kamen Gendarmerieverstärkungen mit Autos herangefahren und seither herrscht im Dorfe Kruševoselo Belagerungszustand, wobei die Bauern allen möglichen Marterungen während der Untersuchung unterworfen werden, die derselben Art sind, wie die aus den Zagreber Polizeigefängnissen bekannten.

Solche Mißerfolge der serbischen Gendarmerie der kroatischen Bevölkerung gegenüber mit nachfolgendem Belagerungszustand in den betreffenden Ortschaften, haben sich in den letzten Wochen in Kroatien mehrfach ereignet; so z. B. in Bosnisch-Brod, in Omiš (Dalmatien), in Draganic, in Okic bei Jaska, im Bezirk Čazma und in Cijugjevac.

Brief aus Belgien

Aus Eysden St. Barbara, Belgien, wird geschrieben:

Alle Slovenen welche ihre goldene Heimat „Slovenien“ lieben, wissen, daß unsere Heimat stark unter serbischen Druck zu leiden hat. Deshalb wird es Zeit, daß wir sie retten werden. Der Allösterreich.-Deutsche Interessengemeinschaft, die in milden Tönen erklingt, wünschen wir viel Glück und Sehen, daß sich heute alle vernünftigen Slovenen zusammengefunden haben, und wünschen die Gründung einer Allösterri.-Deutschen Interessengemeinschaft in Belgien. In dieser Zeit streben auch in Holland und Frankreich Slovener um diesen Zweck.

Hoffen, daß wir uns zeigen werden in großen Reihen, aus welchen fröhliche Gesichter scheinen werden. Euch wird gezeigt, daß wir mit Euch sind bis ans Ende. Auch wir rufen alle Slovenen in einer Garde, nicht daß in kurzer Zeit nur 50 000, sondern alle Slovenen ohne zu fragen bis zum letzten Mann restlos für unsere alte Heimat kämpfen.

Heil Slovener!

Heil Allösterri.-Deutsche Interessengemeinschaft

Domovina schreibt:

„Domovina“ aus Jugoslavien Nr. 35

schreibt:

Alle unvernünftigen Landsleute sollen Kenntnis davon nehmen, daß die Heimat aller Slo-

Pozor!

„Urednik in Izdajatelj“ Novega obširnega lista „Avstrijski-Slovene“ sporoča vladivo vsem članom društva Allösterreich.-Deutsche Interessen-Gem., E. V. ter isto vsem ostalim sloveniskim društvam da se, še danes naročite novi list, pri „uredniku“ kateri vam prvi nudi — priliko dobavljati „Avstrijski-Sloveni“ časopis, v inozemstvu. Ta novo izdani časopis, bo prinašal naj točnejša obvestila od Allösterreich.-Deutsche Interessen-Gem. kakor tudi odvseh krajev sveta.

Ob enim vam bo prinčsal najlepša „romana“ kakaršnih še niste brali nikjer. Natancnosti bode tudi vsaka serija isdala naj tačnejša obvestila is Jugoslavije. i. t. d.

List ishaja 2 namesec; pozneje vsak dan. Vsak naročnik je lahko tudi iz Jugoslavije, Hollandije, Belgije, Francije, Amerike. Kjer časopis ne bo samo za Nemčijo, ampak povsed. Izhajal bo stalno v nemškem slovenskem jeziku, tako da bo lahko vsakdo pres tuknača sam čital.

Avstrijski - Slovene bode sprejemal tudi vso stransko enonce, kakor tudi resnično prilago od vseh krajev, posebno dobro doše novice iz Jugoslavije i. t. d.

venen „Jugoslavien“ ist. In dieser Zeitung werden vier slovenische Landsleute verleumdet, in dem sie als schlechte Leute hingestellt werden und daß dieselben von Doktoren, Grafen und Baronen aus Oesterreich unterstützt werden. Auf alles dieses ist es unsere Schuldigkeit, daß wir der Zeitung „Domovina“ aus Jugoslavien bekanntgeben, daß wir uns deshalb nicht zu schämen brauchen, da wir das jetzige Jugoslavien nicht als unsere Heimat anerkennen. Es ist traurig, daß wir das nicht können. Wir wissen gut, daß dort die serbische Nachkommenschaft sich entwickelt und den orthodoxen Glauben verbreitet; können und werden wir auch das nicht eine Heimat nennen, noch weniger anerkennen. Wir schämen uns nicht, den Namen unserer richtigen Heimat auszusprechen.

Es sei Euch zur Kenntnis, die richtige Heimat ist für uns das gewesene goldene, mild Oesterreich.

Allösterreich.-Deutsche Interessengemeinschaft (e. V.)

Sitz Hamborn

gibt Euch bekannt:

Viele unter Euch Slovenen glauben noch nicht, daß Eure richtige Vereinigung schon eine namentliche Organisation ist, welche allen Slovenen Hilfe und Rat bringen will. Jeder Slovene soll wissen, daß unsere Heimat in Zigeunerhänden ist. Wir werden tapfer kämpfen müssen, um unsere geliebte Heimat aus den Händen des serbischen Komites zu befreien. Deshalb rufen wir allen Mitgliedern zu, unsere Stimme weiter zu verbreiten, damit bald alle Slovenen Kämpfer der Allösterreich.-Deutschen Interessengemeinschaft werden.

Achtung!

Die Redaktion der Zeitung „Der österreichische Slovene“ berichtet über alle die slovenischen Vereine interessierenden Angelegenheiten. Die Vereine werden gebeten, noch heute die Zeitung zu bestellen, da diese Beichte von der Allösterri.-Deutschen Interessengemeinschaft aus aller Herren Länder bringen wird. Der Unterhaltungsteil enthält erstklassige Romane, die bisher noch nirgends erschienen sind. Ausführlich wird jede Nummer über die Verhältnisse in Jugoslavien berichten.

Die Zeitung erscheint vierzehntäglich. — Sollte die Zahl der Abonnenten weiter steigen, so wird es möglich sein, die Zeitung bald öfter herauszubringen. Jeder Slovene, ob er in Jugoslavien, Holland, Belgien, Frankreich oder Amerika wohnt, kann Abonent werden, da der „Oesterreichische Slovene“ nicht nur für die Slovenen in Deutschland, sondern für alle Slovenen bestimmt ist.

„Der Oesterreichische Slovene“ wird Neuigkeiten und auch wahre Tatsachen aus allen Orten, besonders aus Jugoslavien enthalten.

Sämtliche Zuschriften, Bestellungen und Aufträge für die Redaktion und den Verlag sind zu richten an

Johann Recher, Essen-Borbeck,
Borbecker Straße 22.

Für Rückantwort ist Porto beizufügen.

Geeignete Artikel für den redaktionellen Teil nimmt die Redaktion entgegen.

„U vednost vsem“ kder želi odgovora mora prilagati znamko za odgovor. U slučaju da kdo tega ne bo prepisno storil odgovor ne bo dobil. U toliko vašo vednost. Za nanočino ali prilago kakor ostala stranska dopisovanja japsoslati na naslov.

Johann Recher, Borbeckerstr. Nr. 22,

Domovina pise

„Domovina“ iz Jugoslavije st. 35. pise.

Da vsi ne zavedni rojaki naj uzamejo v obzir, da je edina „Domovina“ vseh slovenev Jugoslavija. V tem listu zaničuje štiri slovenske rojake kar njih smatra za slabe junake in da njih podpirajo razni doctorje Grofi in Baroni iz Avstriji. Na vse to si štejemo v dolžnost, da — naznanimo „Domovini“ Jugoslavije, da se prav nič nesramujemo ako ne pripoznamo sedaj Jugoslavije za svojo domovino, kar nije načelost ne moramo. „Kjer se razvija srbsko pleme in rasširja pravoslawna vera, ne moramo in ne bomo take Dežele nigrar imenovali še manj spoznali za svojo domovino. Kjer se ne sramujemo izgovoriti imen naše prave Domovine, vam naj bo v vednost da prava naša je samo ena, in ta bi bila nekdajna naša zlata, mila Avstrija.“

Zagreb dobil novi „Patent“.

„Dostim še ni znano“, kako zna Zagrebačka policija opravljati iz ujetnikam. Kjer sem videl na svoja lastna oči, takšna presiljena mučilstva katera zvaja policija poti hrvatskemu in slovenskemu narodu vam želim par takil dejstev opisati.

1. Ako nisi za veliko - Srbijo, si nihov smrtni-nasprotinik. Ako nočeš pa postati Srbe moraš preje od povedati svojemu življenju. V klub tega da je danes v Jugoslaviji velika navarnost, za tiste, kateri niso za dovoljni iz Srbsko sedajno Državo-Jugoslavije, je dosti boriteljev kateri prolagajo svoje življenje za hrvatski kakor tudi ze slovenski narod na raspolago. Kar ne odnehamo preje dekljer nedosežemo svoi cilj — zmage.

2. Prideš na policijo v Zagreb, ali si mogoče tja sprevoden, dobiš prvo mnogo nešteth zaušnic ter hudih-brck: kmalo na to si zaslišan, — zatim Te odpeljajo v podzemeljsko smradlico — Sobo — katera je modeneziran iz raznim mučilnim orodjem.

„Srce — ti utripne“ kadar zagledaš takšno mučilnico. — „Ne čakaš dolgo“ — Kar Tiz vezje roke in noge Te obesijo na veliki kavelj — kateri je vzidani v zid. Tukaj Ti pokrijejo gavo, navijejo gramofon — na dvorišču postijo eden ali do dva avtomobila v obratu, tako da ne slišijo twojega upitja na ulile katero upitje zabrani avtoropotanje motorja ter Gramofonska plošča. Kadar je to vse pripravljeno, vzameta dva policista v svoge roke na lašč pripravljena predmeta, katera izvršuje Dr. Jenko-Bedekoviča povelje. Tako Te bičajo tako-dolgo, dokler nisi unesvesti.

Kmetcki Povzdig v okolici zagreb

Pismo iz Belgije

Iz Eijsdna St. Barbara Begie nam pišejo.

Vsi zavedni slovenci, kateri ljubimo našo zlato „Slovenijo“, se močno zavedamo, da trpi danes uboga slovenija pod srbskim pokotiteljem; kar bo čas, da njo rešimo.

Raditega nam dobro prišlo —

Društvo katero se imenuje Allösterreich.-Deutsche-Interessengemeinschaft, E. V. od katere glas doni iz Nemčije v milih tonah, kar nji častitamo ter želimo vso srečo. Ta vesela novica nas je tako presenetila, da smo se takoj danes zbrali zavedni slovenci, kateri želimo ustanoviti ednako društvo kod je Vaše. Ob času se prebujajo tudi v Hollandiji in Franciji „Upajmo“ da se bodemo skoro pokazali veseli obrazi vam v dokaz da smo zvani do zadnega.

Tudi mi „kličemo“ vse slovene v eno gardo, tako da naj kmalu ta garde šteje ne 50,000 mož ampak akcijo, katera pri naša vsem nam svobode stare nekdajne naše Domovine.

Zivio — Slovenci. Zivio Allösterreich.-Deutsche-Interessengemeinschaft, E. V.

Verantvortlich: S. A. Nomak, Essen-Borbeck
Izdaja-Urejeje in odgovarja:

S. Alois Norak, Essen-Borbeck

Druck: Hermann Lohkamp, Essen-Borbeck

Druckarbeiten

in jeder Ausführung

für Handel und Gewerbe

Vereine und Private

liefert schnell und billig

Buchdruckerei

H. LOHKAMP

Essen-Borbeck, Prinzenstr. 3

Am Peter-Pauls-Tag zog die Bevölkerung der kroatischen Ortschaft Kruševoselo bei Stubiča (nördlich Zagreb) unter Vorantragung von Fahnen in den kroatischen Nationalfarben im Prozessionszuge in die Kirche, wobei patriotische Lieder gesungen wurden. Eine bei diesem Feste anwesende serbische Gendarmerie-Patrouille von 8 Mann versuchte, das Singen der kroatischen Lieder abzustellen und den Leuten die Nationalfahnen zu entreißen. Als dies nicht gelang, eröffneten sie auf die Prozession vor der Kirche ein Gewehrfeuer, dem ein Kind, eine Frau und ein Bauernbursche zum Opfer fielen. Die über diese unmenschlichkeit der Organe des Belgrader Regimes empörten kroatischen Bauern stürzten in ihre Häuser und holten sich Waffen aller Art, worauf eine systematische Bekämpfung der brutalen serbischen Gendarmen erfolgte. Die mit Feuerwaffen versehenen Bauern hielten die Gendarmen in der Front im Schach, während die mit Hacken und Messern versehenen eine Umgehung an den Flanken vornahmen. Wie nun die Gendarmen die Gefahr einer Umzingelung seitens der kroatischen Bauern erkannen, flüchteten sie unter Hinterlassung von drei Verwundeten.

Am selben Nachmittage kamen Gendarmerieverstärkungen mit Autos herangefahren und seither herrscht im Dorfe Kruševoselo Belagerungszustand, wobei die Bauern allen möglichen Marterungen während der Untersuchung unterworfen werden, die derselben Art sind, wie die aus den Zagreber Polizeigefängnissen bekannten.

Solche Mißerfolge der serbischen Gendarmerie der kroatischen Bevölkerung gegenüber mit nachfolgendem Belagerungszustand in den betreffenden Ortschaften, haben sich in den letzten Wochen in Kroatien mehrfach ereignet; so z. B. in Bosnisch-Brod, in Omiš (Dalmatien), in Draganic, in Okic bei Jaska, im Bezirk Čazma und in Cijugjevac.

Aus Eysden St. Barbara, Belgien, wird geschrieben:

Alle Slovenen welche ihre goldene Heimat „Slovenien“ lieben, wissen, daß unsere Heimat stark unter serbischen Druck zu leiden hat. Deshalb wird es Zeit, daß wir sie retten werden. Der Allösterreich.-Deutsche Interessengemeinschaft, die in milden Tönen erklingt, wünschen wir viel Glück und Sehen, daß sich heute alle vernünftigen Slovenen zusammengefunden haben, und wünschen die Gründung einer Allösterri.-Deutschen Interessengemeinschaft in Belgien. In dieser Zeit streben auch in Holland und Frankreich Slovener um diesen Zweck.

Hoffen, daß wir uns zeigen werden in großen Reihen, aus welchen fröhliche Gesichter scheinen werden. Euch wird gezeigt, daß wir mit Euch sind bis ans Ende. Auch wir rufen alle Slovenen in einer Garde, nicht daß in kurzer Zeit nur 50 000, sondern alle Slovenen ohne zu fragen bis zum letzten Mann restlos für unsere alte Heimat kämpfen.

Heil Slovener!

Heil Allösterri.-Deutsche Interessengemeinschaft

Domovina schreibt:

„Domovina“ aus Jugoslavien Nr. 35

schreibt:

Alle unvernünftigen Landsleute sollen Kenntnis davon nehmen, daß die Heimat aller Slo-